

Jury hat über neuen Brunnen auf dem Altmarkt entschieden

Der Sieger im Wettbewerb um die Gestaltung des künftigen Brunnens auf dem Altmarkt steht fest. Es ist der Bildhauer Norbert Marten aus Westerstade. Er belegte beim Juryentscheid den ersten Platz.

In der letzten Septemberwoche traf sich die 11-köpfige Jury, die aus sechs Fach- und fünf Sachpreisrichtern bestand, zu ihrer Preisgerichtssitzung. Die Jury, zu der Mitglieder des Dachverbandes Stadtmarketing sowie des Landesamtes für Denkmalpflege ebenso gehörten wie Künstler und freie Architekten der Stadt Plauen sowie Professoren der TU Dresden und der FH Zwickau/Reichenbach und Vertreter der Stadtverwaltung, hatte die schwierige Aufgabe, die besten Wettbewerbsarbeiten aus den eingegangenen Projekten für den Brunnen auf dem Altmarkt zu prämiieren.

Als Sachpreisrichter entschied auch der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes der Hans-Löwel-Stiftung Ulf Schmitt mit,

welcher Brunnenentwurf 2007 auf dem Altmarkt umgesetzt und über die Stiftung finanziert werden soll. Die Stadt Plauen und die Hans-Löwel-Stiftung hatten zeitgleich mit den Sanierungsarbeiten des Plauener

Altmarktes einen Realisierungswettbewerb zur Gestaltung einer neuen Brunnen-/Wasserspielfläche ausgelobt.

Nach einem deutschlandweiten Bewerbungsverfahren wurden 20 Künstler und Architekten zur Teilnahme am Wettbewerb ausgewählt. Weitere fünf regional ansässige Künstler waren über eine Einladung als Wettbewerbsteilnehmer gesetzt. Eingegangen waren schließlich 20 Arbeiten.

Vier Wettbewerbsarbeiten wurden prämiert – Entwurf von Norbert Marten wird realisiert

Einstimmig war die Juryentscheidung in Bezug auf den ersten Platz. Dieser ging an den Entwurf von Bildhauer Norbert Marten aus Westerstade. Auf Platz zwei folgt der Entwurf des

Bildhauers Josef Pleier aus Böbing und Norbert G. Zagel aus Langweid kam auf Platz drei.

Der Entwurf der Diplom-Designerin Konstanze Trommer aus Ermstedt wird von der Stadt angekauft. Die endgültige Entscheidung, welcher Entwurf umgesetzt wird, wird der Stadtrat dann in einer seiner nächsten Sitzungen treffen. Realisiert werden soll das Vorhaben im kommenden Jahr. Hierfür sieht der städtische Haushalt 220 000 Euro vor, davon kommen allein 180 000 Euro von der Hans-Löwel-Stiftung.

Norbert Marten hat sich in den vergangenen Jahren bereits einen Namen bei verschiedenen Wettbewerben gemacht. So wurde er zum Preisträger für die Brunnenanlage in Bremerhaven gekürt.

Maßstab für die Beurteilung der Jury waren die Festsetzungen der Auslobung. Die Entwürfe, die Modelle der Preisträger sowie alle weiteren Wettbewerbsarbeiten können in

der Woche vom 16.10.2006 - 19.10.2006 jeweils

montags von 13:00-15:00 Uhr
dienstags von 14:00-18:00 Uhr
mittwochs von 13:00-15:00 Uhr
und

donnerstags von 13:00-17:00 Uhr im Großen Ratsaal des Rathauses besichtigt werden. Außerhalb der Öffnungszeiten des Rathauses ist der Zugang über das Bürgerbüro möglich.

Die Hans-Löwel-Stiftung

Hans Löwel wurde am 11. Juli 1920 in Plauen geboren. Er wuchs in der Stadtmitte (Gottschaldstraße) auf und besuchte die Karlschule und später die Oberrealschule (heutiges Lessing-Gymnasium).

Nach dem Krieg ging er mit seiner Frau Edith nach Bamberg, wo sie sich eine Existenz aufbauten. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sich mit der Zeit ein prosperierendes mittelständisches Handelsunternehmen für Textilien. Hans Löwel war bis zu seinem Ruhestand auch Generalvertreter für

Plauener Spitzen und Gardinen in der alten Bundesrepublik.

Kurz vor seinem Tod am 3. April 1996 gründete Hans Löwel eine Stiftung. Er legte fest, dass 50 Prozent der Stiftungssumme seiner geliebten Heimatstadt Plauen zukommen soll.

Vorgesehen hatte er die Unterstützung des Plauener Theaters und die Beförderung einer Initiative, die sich die Wiedererrichtung der in Plauen als „Kunstschule“ bekannten Bildungseinrichtung zum Ziel gesetzt hat. Auf dem Altmarkt wollte Hans Löwel das König-Albert-Denkmal wieder errichten lassen.

Dieser Gedanke wurde mit dem Einverständnis des Stiftungsrates später so modifiziert, dass bei der Neugestaltung des Altmarktes anstelle des Denkmals König Albert auch ein Brunnen errichtet werden kann, der einen Hinweis auf das ursprüngliche Denkmal in angemessener Form enthält.

Neue Qualitäten an Wohngebäuden in der Bahnhofsvorstadt



Das Haus Rähnistrasse 64 unmittelbar nach Abbruch des Nachbargebäudes...

Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (InSEK) - Stadumbau Plauen - wurden für die Bahnhofsvorstadt – ein Schwerpunktgebiet für die Aufwertungs-Leitlinien für einzelne Wohnblöcke festgeschrieben, um so wertvolle Gründerzeitbebauung und -strukturen zu erhalten.

Besonders der Altbaubestand zeichnet sich durch einen sehr hohen Wohnungsleerstand aus. Dieser erstreckt sich dabei auch auf Mietwohngebäude, die erst zu Beginn der 1990er Jahre saniert wurden.

Im Rahmen des Stadumbaus konnten einige Wohnge-

bäude als Pilotprojekte ausgewählt werden. Nach realisiertem Rückbau der unmittelbar benachbarten und komplett leer stehenden Wohngebäude haben die Gebäudeeigentümer den nun frei stehenden Giebel entsprechend den Vorgaben des InSEK's neu gestaltet und saniert. Diese Instandsetzungs- und teilweise Modernisierungsmaßnahmen an Dach und Fassade wurden mit Stadumbau-mitteln, die sich Bund, Land und Stadt zu jeweils einem Drittel teilen, gefördert.

Ein gelungenes Beispiel hierfür ist die Maßnahme der Woh-

nungsbaugesellschaft Plauen mbH (WbG) am Gebäude Rähnistrasse 64. Nach Rückbau des Wohngebäudes Rähnistrasse 66 wurden in den nun frei stehenden Giebel der Rähnistrasse 64 zusätzliche Fenster- und Türöffnungen gebrochen. Hierdurch konnten Balkone für die Mieter angebaut werden. Ebenso wurde das Dach am Giebel herumgezogen und entsprechend der Straßenansicht abgewalmt. Zum Erhalt der Gründerzeitstruktur als eine Art Karree erfolgte die Schließung der Lücke Rähnistrasse 66 durch eine Mauer.



.... sowie nach der aufwändigen Neugestaltung des Giebels durch die Baufirmen.

Weihnachtsbäume für den Weihnachtsmarkt 2006 gesucht

Das spätsommerliche Wetter lässt derzeit noch keinen Gedanken an das bevorstehende Weihnachtsfest zu. Doch die Vorbereitungen für den diesjährigen Weihnachtsmarkt laufen bereits auf vollen Touren. Und es soll ein attraktiver Markt werden. Traditionell, heimelig, gemütlich und natürlich für alle Altersgruppen ansprechend soll er werden.

In wenigen Wochen wird der diesjährige Weihnachtsmarkt seine Pforten vor dem historischen Renaissancegiebel des Rathauses öffnen. Auf dem neu gestalteten Altmarkt, aber auch auf dem Klostermarkt soll es festlich zugehen. Und dazu gehören schmucke Weihnachtsbäume.

Das Markwesen der Stadtverwaltung Plauen sucht für die bei-

den Standorte geeignete Bäume, die in der Altstadt mit vielen von Lichtern erstrahlen können. Vielleicht gibt es in Plauen den einen oder anderen Vorgarten, wo Nadelbäume zu groß geworden sind. Zwischen 15 und 18 Metern sollte der Weihnachtsbaum für den Altmarkt und zirka 10 Meter für den Klostermarkt sein. Interessant ist sicher der Hinweis, dass für Fällung und Transport den Eigentümern keinerlei Kosten entstehen.

Wenn jemand die Gelegenheit nutzen möchte, kann er sich mit Reiner Förster vom Fachbereich Sicherheit und Ordnung, Fachgebiet Erlaubniswesen, Telefon: 03741/291-2737 oder per Email: Reiner.Foerster@plauen.de in Verbindung setzen.

Werbung – die wirkt!

Im Mitteilungsblatt der Stadt Plauen

Tel.: 03741/130730 oder Funk:0171/1257590



Stadt Leipzig

Exposé: www.leipzig.de/immobilien

Die Stadt Leipzig veräußert gut erschlossene

41 ha Waldflächen bei Adorf, im Süden Sachsens.

Flurstücke: 1384/3, 1384/4, 1516a der Gemarkung Adorf

Flurstücksgröße: zusammen 412.371 m²

Kaufpreis: **215.000 €**

Ansprechpartner: Frau Griebach, Telefon 0341 123 5690

Reichen Sie bitte Ihren Kaufantrag in einem verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Ausschreibung 0370“ bis zum 13.11.2006 15:00 Uhr bei der Stadt Leipzig, Liegenschaftsamt, 04092 Leipzig, ein.